

61.

1894. 23. April.

Trinkspruch bei der Feier von Königs Geburtstag.

Hochansehnliche Festversammlung! Wo heute Männer sich vereinigen, um das Geburtsfest unsers geliebten Königs zu feiern, wo Worte erklingen, um der Stimmung des Tages Ausdruck zu verleihen, da wird es ein Ruf der Freude sein, der aus allen Herzen sich mächtig losreisst, der Freude darüber, dass Gott die schweren Sorgen, mit denen uns die Erkrankung des Königs erfüllt hatte, von uns genommen und in frohe Hoffnung verwandelt hat. Auch unsre Stadt hat an diesen Sorgen ihren vollen Anteil genommen; war sie doch auch die erste, welcher durch diese Erkrankung ein schmerzlicher Verzicht auferlegt wurde, indem Seine Majestät die Absicht, in gewohnter huldvoller Weise mehrere Tage in unsrer Mitte zu verweilen, aufzugeben genötigt war. Um so lieber erfüllen wir uns nun mit den frohen Hoffnungen für die Zukunft, zu denen die Gegenwart uns berechtigt, und wie jede Sorge an dem, dem sie auferlegt wird, nicht ohne segensreiche Wirkung bleibt und bleiben soll, so bleibt als schöne Frucht der durchlebten bangen Tage die Wirkung, dass unserm ganzen Volke das hohe Glück, welches ihm in dem Besitz seines Königs beschieden ist, nur noch eindringlicher zum Bewusstsein gebracht worden ist, dass es mit um so grösserer Treue an diesem Besitze festhält.

Und wie sehr haben wir gerade in dem letzten Jahr wieder Ursache gehabt, ob dieses Besitzes uns glücklich zu preisen! Unserm deutschen Vaterland sind in diesem Jahre tiefgehende innere Bewegungen verschiedenster Art nicht erspart geblieben. Für uns in Sachsen war es dabei von höchster Bedeutung, an der Spitze unsers Landes einen Fürsten zu wissen, dessen Treue zum Reich, dessen Klarheit und Besonnenheit des Urteils wie reiche Erfahrung, und dessen hohes Ansehen im Rate der Fürsten uns zum Leitstern wie zur Gewähr des Gelingens dienen konnten und mussten. Und auch in seinem Lande hat unser König mit gewohnter Weisheit, Gerechtigkeit und Liebe gewaltet, und die letzte Tagung der